

triebsschule des Marxismus-Leninismus delegiert. Sie haben hier eine solide politische Grundausbildung erhalten. Damit erhöhte sich auch die Autorität der Abgeordneten in unserem Betrieb und in ihrem Wohngebiet.

Unsere BPO bezieht die Abgeordneten in die politische Führungstätigkeit ein. Sie gibt ihnen die Möglichkeit, in Arbeiterversammlungen, im Betriebsfunk und in der Betriebszeitung aufzutreten. Die Genossen Abgeordneten erhalten vor allem in den Mitgliederversammlungen das Rüstzeug, um in den Gewerkschaftsgruppen, in der Grundorganisation der FDJ, in ihrem eigenen Arbeitskollektiv offensiv die Politik von Partei und Regierung sowie die Beschlüsse der örtlichen Volksvertretungen darzulegen. Im Parteikollektiv geben ihnen die Genossen Antwort auf sie bewegende Fragen, Anregungen, wie sie als Abgeordnete dazu beitragen können, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen systematisch zu verbessern.

Alte und Junge — ein gutes Gespann

Mit der Wahl zu den örtlichen Organen der Staatsmacht im vergangenen Jahr hat sich auch bei uns die Zahl der Abgeordneten, die unmittelbar aus der materiellen Produktion kommen, erhöht. Damit diese Volksvertreter in die Lage versetzt werden, ihren Teil dazu beizutragen, daß die Interessen von Betrieb und Territorium stets im Einklang stehen, damit sie erkennen, was es heißt, Abgeordneter des Volkes zu sein, stellen wir ihnen solche langjährigen Abgeordneten zur Seite wie zum Beispiel Genossin Erna Schuster, die seit Jahren dem Bezirkstag Dresden angehört und für viele im Betrieb Vorbild ist. Auch Genossin Karin Großmann, Abgeordnete des Kreistages Pirna, gehört zu denen,

die den Neugewählten gute Berater sind. Über viele Jahre hatte sie sich bereits als Jugendfunktionär unseres Betriebes einen Namen erworben. Durch ihr Vorbild nimmt sie noch heute Einfluß auf die Erziehung der Jugend. Lernen können die jungen Abgeordneten auch vom Genossen Heinz Marschner, Führparkleiter unseres Betriebes, der als Gemeindevertreter wesentlichen Anteil an der Durchsetzung der Parteibeschlüsse in seinem Heimatort hat.

Einmal im Quartal finden Beratungen des Parteisekretärs, des Betriebsdirektors und des BGL-Vorsitzenden mit der Abgeordnetengruppe statt. Hier wird eingehend erörtert, welche Konsequenzen sich für die Abgeordneten aus der Forderung des VIII. Parteitages ergeben, daß die Volksvertretungen und die Räte die Möglichkeit erhalten müssen, die Tätigkeit aller auf ihrem Territorium befindlichen Betriebe, Institutionen und Organisationen in solchen Fragen zu koordinieren, die den Wohnungsbau, den Handel, die Dienstleistungen, die sozialen und kulturellen Einrichtungen betreffen, also alle Gebiete, die die Arbeits- und Lebensbedingungen der Bevölkerung berühren. Jeder Leiter, jedes Arbeitskollektiv soll erkennen, daß das, was die örtlichen Organe hierüber beraten und beschließen, mit ihrer tatkräftigen Unterstützung zur Wirklichkeit werden muß. Schließlich sind sie selber die Nutznießer aller Verbesserungen auf diesem Gebiet.

In den gemeinsamen Beratungen berichtet auch der Betriebsdirektor den Abgeordneten, wie er die in seine Kompetenz fallenden Beschlüsse der örtlichen Organe und die gemeinsamen Festlegungen im Betrieb durchsetzt. Unser Genosse Direktor informiert die Abgeordneten zugleich über den Stand der Planerfüllung und

Informalon

Plan für geistig-kulturelles Leben

Die Bezirksleitung Cottbus beschäftigte sich mit den Ergebnissen der Kulturpolitik seit dem VIII. Parteitag. Festgestellt wurde, daß der sozialistische Wettbewerb in seiner Einheit von sozialistischem Arbeiten, Lernen und Leben die wirkungsvollste Form zur Entwicklung der schöpferischen Initiative der Arbeiterklasse ist. Als konkrete Form der zielstrebigsten Gestaltung des geistig-kulturellen Le-

bens bewähren sich die Kultur- und Bildungspläne der Brigaden.

Das Sekretariat unterbreitete der Bezirksleitung einen Maßnahmenplan, der auf folgende Probleme und Aufgaben gerichtet ist:

1. auf die Gestaltung eines von hohem sozialistischem Ideen- gehalt getragenen vielfältigen geistig-kulturellen Lebens in den Arbeitskollektiven, in den Städten und Gemeinden;

2. auf die weitere Ausprägung der führenden Rolle, der Arbeiterklasse auf dem Gebiet der Kultur und Kunst;
 3. auf die Vertiefung des sozialistischen Internationalismus im Kulturleben;
 4. auf die Förderung des sozialistisch-realistischen Kunstschaffens und die Entwicklung eines ideenreichen Volkskunstschaffens;
 5. auf die Verbesserung des Leistungsniveaus auf kulturellem Gebiet.
- (NW)